

**Protokoll der 16. Sitzung des Sanierungsbeirates vom 14.03.2019**  
**Quartierszentrum Hugo-Luther-Str. 60a, 18:30 Uhr**

**Anwesende:**

**Vertreter/innen aus Rat und Bezirksrat:**

Herr Glaser  
Herr Hillger  
Herr Mueller  
Frau Sewella  
Herr Sommerfeld, Vorsitzender  
Herr Witte

**Bürgermitglieder:**

Herr Bock  
Frau Dorau-Thom  
Herr Jahnz (ab 19:30)  
Herr Meister

**Vertreter/innen der Verwaltung:**

Herr Dybowski (0500)  
Frau Klauke (FB 61)  
Frau Schwarzer (FB 61)  
Frau Weyde (FB 61)

**Quartiersmanagement plankontor:**

Frau Holzrichter

**Gäste:**

Herr Böß, Stadtteilkonferenz-Süd  
Frau Hamann, Kunstverein Jahnstraße e.V./ Kunstkoffer  
Herr Hörmann, Bewohner  
Herr Junge, Stadtteilkonferenz-Süd  
Frau Reich, Kunstverein Jahnstraße e.V. / Kunstkoffer

**Ablauf und Tagesordnungspunkte:**

Vor Beginn der Sitzung ist eine Bürgerfragestunde vorgesehen

1. Eröffnung der Sitzung / Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die 15. Sitzung des Sanierungsbeirates
3. Neue Beteiligungsstruktur nach Ende des Programms „Soziale Stadt“, Ulli Böß und Hans Junge (Stadtteilkonferenz-Süd)
4. Vorstellung Sachstand Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes
5. Anträge an den Verfügungsfonds:
  - Stadtteilkonferenz-Süd, Stadtteilstadt 2019; 3500,00€
  - Kunstverein Jahnstraße e.V., 5 Workshops und Material für Kunstwerkstatt, 5890,00€
6. Mitteilungen der Verwaltung
7. Mitteilungen des Quartiersmanagements
8. Termine des Sanierungsbeirates in 2019
9. Anfragen, Anregungen

**Begrüßung:**

Herr Sommerfeld begrüßt alle Anwesenden.

**Bürgerfragestunde:**

Herr Hörmann: Die Tür des Offenen Bücherschranks (Telefonzelle) auf dem Frankfurter Platz ist nur mit Mühe zu betätigen. Der Mechanismus ist sehr schwergängig beim Öffnen und schließt sehr plötzlich und abrupt. Das Zuschlagen der Tür stellt außerdem eine Lärmbelastung für die Nachbarschaft dar. Bei anderen Bücherschränken in ehemaligen Telefonzellen in Braunschweig tritt das Problem nicht auf.

*Zuständig für den Bücherschrank ist das Kulturdezernat. Technisch betreut wird die Telefonzelle von AntiRost. AntiRost soll gebeten werden, das Problem zu beheben.*

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung / Beschluss der Tagesordnung**

Herr Sommerfeld stellt fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und der Sanierungsbeirat beschlussfähig ist (9 Mitglieder sind zunächst anwesend, Herr Jahnz kommt um 19:30 Uhr). Es gibt keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Herr Sommerfeld begrüßt insbesondere Herrn Dybowski, der Heute das letzte Mal an einer Sitzung teilnehmen wird. Herr Dybowski hat von Anfang an (2001) das Verfahren begleitet und hat als Sozialplaner im Westlichen Ringgebiet wesentlich Akzente gesetzt. Herr Sommerfeld dankt ihm für die gute Zusammenarbeit mit dem Sanierungsbeirat.

**TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die 15. Sitzung des Sanierungsbeirates**

Das Protokoll wird angenommen.

<b>Ja-Stimmen</b>	<b>Nein-Stimmen</b>	<b>Enthaltungen</b>
8	-	1

**TOP 3 Neue Beteiligungsstruktur nach Ende des Programms „Soziale Stadt“, Ulli Böß und Hans Junge (Stadtteilkonferenz-Süd)**

Herr Böß erläutert den Vorschlag der Stadtteilkonferenz-Süd:

- 2016 fand in der HBK eine Tagung zum Thema Verstetigung statt. Die Stadtteilkonferenz hat sich in der Folge weitere Gedanken dazu gemacht.
- Beteiligung sollte ein wichtiges Ziel sein. Es gibt im WRG gute Erfahrungen mit dem Sanierungsbeirat und der Stadtteilkonferenz - dies sollte man sich zu Nutze machen.
- Vorschlagen wird die Bildung eines Stadtteilausschusses in dem auch die Bürger diskutieren können. Der Wirkungsbereich sollte auf das gesamte WRG ausgedehnt werden. Eine Begleitung durch ein Quartiersmanagement wäre sinnvoll. Ein Verfügungsfonds bildet eine weitere Möglichkeit

der Beteiligung.

- Es ist geplant, diese Idee erst im Stadtteil vorzustellen (Bezirksrat, Politik), erst dann an die Verwaltung heranzutreten. Der Vorschlag ist keine „in Stein gemeißelte“ Idee sondern als Diskussionsgrundlage gedacht.
- Die aktuelle Stadtteilkonferenz ist Zusammenschluss der Sozialen Einrichtungen – die Teilnahme findet zumeist im Rahmen der Arbeit statt. Bewohner sind durch den Zeitpunkt eher ausgeschlossen. Deshalb sollen auch zwei Sitzungen pro Jahr in den Abendstunden stattfinden - probeweise ab Mai 2019.

Herr Junge ergänzt:

- 2015 gab es einen Beschluss des Bezirksrats zugunsten der Fortführung eines Quartiersmanagements.
- Auch die Neue Westpost ist wichtiges Teilnehmungsmedium, denn sie bietet ein Forum für Menschen aus dem Stadtteil.
- Angedacht ist die Zusammensetzung des Ausschusses aus jeweils drei Vertretern einer Gruppe (Parteien, Einrichtungen, Bürger etc.), dies ergibt eine gute arbeitsfähige Größe.
- Der Vorschlag basiert auf 20 Jahren Erfahrung der Stadtteilkonferenz, also aus der Beteiligung heraus. Die Fortführung einer bestehenden, im Stadtteil erprobten Struktur verspricht mehr Erfolg als ein völlig neues Modell.

Anmerkungen und Meinungen aus dem Sanierungsbeirat:

- Herr Dybowski: Der Vorschlag tangiert den Einflussbereich des Bezirksrats, deshalb sollte dessen Meinung einholt werden. Ein Quartiersmanagement und einen Sanierungsbeirat wird es bis zum Ende der Förderphase geben – d.h. eventuell bis 2026. Die Beteiligungskultur im Gebiet ist gut. In den Vorschlag sind die Erfahrungen der letzten 20 Jahre eingeflossen. Die Überlegungen sollten fortgesetzt werden, unabhängig vom Ende der Sozialen Stadt.
- Herr Hillger: Verglichen mit anderen Stadtteilen ist die Beteiligungsbereitschaft im Gebiet eher gering. Der Ansatz, verschiedene Gruppen einzubeziehen, ist positiv.
- Herr Meister: Bisher wurden nicht erfolgreich Strukturen für Bürgermitwirkung im Gebiet entwickelt. Die Verwaltung sollte hierfür ein externes Büro beauftragen. Ziel: Erstellung einer Potentialanalyse und Entwicklung eines Konzeptes für den ganzen Bezirk 310. Die Inhalte des Auftrags sollten gemeinsam definieren werden.
- Herr Glaser: Es sollte nicht viel Geld für schon bekannte Erkenntnisse ausgegeben werden. Ein Verfügungsfonds besteht auch über den Bezirksrat. Das Budget beträgt hier 1€ / Bürger. Das Bürgerinteresse im WRG ist eher projekt- oder betroffenenheitsbezogen, das übergeordnete Engagement ist gering. Eine Erweiterung auf den ganzen Bezirk 310 ist problematisch, da hier keine Beteiligungstradition besteht. Die Randbereiche sollten deshalb nicht fest verankert aber auch nicht ausgeschlossen werden. Die Weiterleitung von Vorschlägen in die Verwaltung ist wichtig.
- Herr Sommerfeld: Das Engagement der Menschen im Stadtteil ist überdurchschnittlich, auch Vereine wie Nexus, Rot-Weiß, MehrGenerationen-Haus etc. gehören dazu. Die Gründung eines Bürgervereins ist unwahrscheinlich. Gartenstadt und Kälberwiese haben eigene Teilnehmungsstrukturen – man sollte diese dezentralen Strukturen beibehalten. Ein Verfügungsfonds macht Beteiligung möglich, allerdings wird dadurch das

Haushaltsrecht ausgehebelt. Die Details des Vorschlags müssten kritisch überdacht werden.

- Frau Weyde: Ursprünglich war der Abschluss des Verfahrens für 2021 vorgesehen. Heute sind nur Laufzeiten über 10 Jahre üblich. Die Soziale Stadt WRG genießt jedoch einen Sonderstatus, da sie schon vor 2007 begonnen wurde. Hier ist eine Verlängerung bis max. 2026 möglich.

Der Sanierungsbeirat stimmt darüber ab, ob die Diskussion zur Verstetigung der Beteiligung weiter geführt werden soll:

<b>Ja-Stimmen</b>	<b>Nein-Stimmen</b>	<b>Enthaltungen</b>
10	-	-

#### **TOP 4 Vorstellung Sachstand Fortschreibung Entwicklungskonzept**

Gegliedert in fünf Teilbereiche werden im Entwicklungskonzept sowohl die in den vergangenen Jahren umgesetzten als auch die geplanten Maßnahmen dargestellt und erläutert.

Frau Weyde stellt zunächst die wichtigsten baulichen Maßnahmen vor:

- Teilbereich 1 - ein Neubau der Kita St. Kjeld wird die größte Maßnahme sein.
- Teilbereich 2 - weitere Umsetzung des Bereichs Broitzemer Str. / Juliusstraße.
- In Teilbereich 3 stehen noch viele Maßnahmen an. Die wichtigsten in naher Zukunft sind: Sanierung des Kontorhauses und Umgestaltung der Blumenstraße.
- Teilbereich 4 - Umgestaltung des Frankfurter Platzes.
- Teilbereich 5 - nur noch kleinere Aufwertungsmaßnahmen am Ringgleis sind geplant.
- Für ca.  $\frac{3}{4}$  der geplanten Maßnahmen ist bereits die Finanzierung gesichert.
- Im Westlichen Ringgebiet wurde schon sehr viel erreicht und diverse Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Teilbereiche, in denen keine Maßnahmen mehr zu erwarten sind, sollen in den kommenden Jahren aus dem Sanierungsverfahren entlassen werden.
- Die Vorlage für das Entwicklungskonzept ist für die November-Sitzung des Rates geplant.

Anschließend erläutert Herr Dybowski die Entwicklung der sozialen Situation:

- 2002 war im Westlichen Ringgebiet ein deutlicher Bevölkerungsrückgang über 10 Jahre zu beobachten gewesen. Seitdem hat es wieder eine Zunahme gegeben, dies allerdings auch in ganz Braunschweig.
- Im Soziale-Stadt-Gebiet ist die Gruppe der 20 – 40 jährigen am stärksten vertreten – das WRG ist der Stadtteil der „Jungen Erwachsenen“.
- Sozialhilfe / Harz IV: 2002 hatte das WRG den höchsten Anteil in ganz Braunschweig. Hier gibt es braunschweigweit eine positive Tendenz. Die Entwicklung im WRG ist sogar noch besser als in der Gesamtstadt. Nach wie vor gibt es jedoch auch viele Menschen im Gebiet mit diversen Problemen.
- Die Städtebauförderung lässt sich nur für investive Maßnahmen einsetzen. Die Mittel fließen in starkem Maß in die Verbesserung der sozialen Infra-

struktur im Gebiet. Heute hat das WRG eine bessere Ausstattung als andere Stadtteile in Braunschweig.

- Einige Teilbereiche im Gebiet haben sich deutlich (auch sozial) verändert, andere dagegen kaum. Grundsätzlich besteht das Dilemma, dass die Lebensbedingungen im Gebiet verbessert werden sollen – ohne jedoch Menschen dadurch zu verdrängen.

Anmerkungen und Fragen aus dem Beirat zu verschiedenen Punkten:

- Herr Sommerfeld fragt: Den Bewohnern des WRG scheint es heute besser zu gehen. Ist dies tatsächlich so oder hat sich die Bevölkerung ausgetauscht? Gab es Befragungen von Menschen, die weggezogen sind?  
*Herr Dybowski: Ja, aber mit sehr wenig Resonanz. Auf Fragebögen antwortet meist nur eine bestimmte Klientel (Mittelschicht).*
- Herr Hillger spricht eine soziale Erhaltungssatzung für einzelne Straßenzüge an. *Frau Weyde: Eine Umsetzung ist schwierig und würde mit sehr viel Verwaltungsaufwand einhergehen, da im WRG sehr viel Einzeleigentum vorhanden ist.*
- Frage von Herrn Hillger zu weiteren Teilaufhebungen. *Frau Weyde: Es wird 3 – 5 weitere Teilaufhebungen geben. Eine Zeitplanung ist jedoch noch nicht möglich.*
- Herr Mueller fragt, warum die Kreuzstraße-West wieder zurückgestellt wird. *Frau Weyde: Die Erschließung des Baugebietes Feldstraße hat direkte Auswirkungen auf die Kreuzstraße - deshalb hier noch keine Planung.* Herr Mueller merkt an, dass dies nur den Einmündungsbereich der Erschließungsstraße betrifft, ein Teilabschnitt jedoch realisierbar wäre. Herr Glaser wirft ein, dass wegen des Baustellenverkehrs auch die Schüllerstraße zurückgestellt werden müsste.
- Herr Meister: Im Text zur Drehscheibe sollte eine Aussage zur Funktionsfähigkeit und möglichen Nutzung der Anlage stehen.
- Herr Witte: Eine Verdrängung hat im WRG durch deutlich höhere Mieten bei Neuvermietungen stattgefunden. Ein Umzug innerhalb des Gebietes ist für viele Haushalte nicht finanzierbar.
- Herr Glaser: Fehler auf S. 51, hier muss es Sidonienstraßes heißen.
- Bootsanleger: Um die Anleger richtig nutzen zu können, müssten auch Abstellmöglichkeiten für Boote und Trailer eingerichtet werden. Am Okerweg realisiert, könnten mehr Menschen erreicht werden (ebenfalls Herr Glaser).
- Herr Jahnz zur Großmarktquerung: Hier ging es nicht um eine Wegverbindung für Fußgänger, vielmehr bestand die Überlegung den LKW-Verkehr aus den Wohnstraße zu leiten. Herr Glaser dazu: Der Gewerbeverkehr sollte vom Westbahnhof nach links abbiegend auf die Münchenstraße geführt werden.

## TOP 5 Anträge an den Verfügungsfonds

Es liegen zwei Anträge auf Mittel aus dem Verfügungsfonds vor.

- **Stadtteilkonferenz-Süd: Stadtteilfest 2019 am 15. Juni; 3500,00€**

Der Antrag wird mit folgendem Abstimmungsergebnis angenommen:

**Ja-Stimmen**

**Nein-Stimmen**

**Enthaltungen**

10

-

-

▪ **Kunstverein Jahnstraße e.V., 5 Workshops und Material für die Kunstwerkstatt, 5890,00€**

Erläuterungen zum Antrag:

- Der berechnete Stundensatz beträgt 20,00 €. In der Kalkulation ist auch eine Vor- und Nachbereitungszeit enthalten.
- Das Programm der Kunstkoffer wurde auf zwei Haltestellen im Westlichen Ringgebiet ausgeweitet – Spielplatz Arndtstraße und Frankfurter Platz. Das Angebot draußen geht bis zu den Herbstferien, danach wird drinnen in der Kunstwerkstatt Jahnstr. 8a gearbeitet.
- Zur Finanzierung wurde auch ein Antrag bei der Bürgerstiftung gestellt. Die Zusage steht nach aus.

Der Antrag wird mit folgendem Abstimmungsergebnis angenommen:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	-	-

**TOP 6 Mitteilungen der Verwaltung**

Es liegen drei Mitteilungen vor. Anmerkungen aus dem Sanierungsbeirat dazu:

- Hugo-Luther-Straße: Herr Glaser regt an, die Hugo-Luther-Straße in eine Tempo-30-Zone (nach §45 der StVO) umzuwandeln, damit hier die Rechts-vor-Links-Regelung gilt. Aktuell ist Tempo 30 nur streckenbezogen und der Verkehr auf der Hugo-Luther-Str. hat Vorfahrt.
- Neue Westpost: Herr Glaser merkt an, dass außerhalb des Soziale-Stadt-Gebietes die Verteilung häufig nicht erfolgt.  
*Die Verteilung ist eigentlich auf das Fördergebiet begrenzt. Für eine weiterreichende Verbreitung, müsste die Auflage höher sein.*
- Die Mitteilung Fortschreibung Entwicklungskonzept wurde unter Top 4 behandelt.

Mündliche Mitteilungen

- Frau Klauke kündigt eine Vorlage zur Namensgebung des „Pipenwegs“ in der Juni-Sitzung an.
- Die Verwaltung schlägt den Namen „Kontorhausweg“ für den Weg von der Büchnerstraße am Kontorhaus vorbei zum Weg „Am Jödebrunnen“ vor.

Abstimmung dazu

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	-	-

Herr Meister merkt an, dass es zu Verwechslungen mit dem ebenfalls „Kontorhaus“ genannten Bürohaus an der Frankfurter Straße kommen könnte.

**TOP 7 Mitteilungen des Quartiersmanagements**

Die Mitteilungen / Termine liegen dem Sanierungsbeirat schriftlich vor.

Frau Holzrichter weist auf die Fotoausstellung im Saal hin. Diese ist das Resultat eines Fotowettbewerbs in der Neuen Westpost im Jahr 2018. Eine Bürgerjury hat die besten Bilder ausgewählt. Diese sollen als Fotopostkarten gedruckt und veröffentlicht werden.

### **TOP 8 Termine des Sanierungsbeirats in 2019**

Da die Terminvorschläge nicht vorliegen, wird nur die kommende Sitzung festgelegt. Diese findet am 25. April statt. Die folgenden Termine sollen später bestimmt werden.

### **TOP 9 Anfragen, Anregungen**

- Herr Meister fragt, wann der angekündigte Workshop zum Westbahnhof 1 geplant ist. *Frau Klauke: Noch ist das Gebäude bewohnt. Ein Workshop wird erst stattfinden, wenn der Auszug des Bewohners absehbar ist.*
- Frau Dorau-Thom merkt an, dass die Beschilderung der Helenstraße noch immer nicht verändert wurde. *Frau Klauke wird noch einmal nachhaken.*
- Frau Dorau-Thom weist auf das schadhafte Pflaster und das wilde Parken am Frankfurter Platz hin. *Frau Klauke: Die Steine werden nur bei akuter Unfallgefahr neu verlegt. Die Neugestaltung des Platzes ist in der Planung, es gibt jedoch noch Abstimmungsbedarf. Die Gewerbetreibenden und die Feuerwehr wurden bereits befragt. Für Mai 2019 ist eine Beteiligungsveranstaltung für die Bürger geplant.*
- Herr Mueller würde gerne Kontakt zwischen den BücherschrankschrankpatInnen am Frankfurter Platz und in der Goslarschen Straße herstellen. *Das QM wird ihm die notwendigen Kontaktdaten übermitteln.*

Herr Dybowski dankt zum Abschluss der Sitzung dem Sanierungsbeirat noch einmal für die gute Zusammenarbeit.

Herr Sommerfeld beendet die Sitzung gegen 21:00 Uhr.